

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 11-12

Artikel: Mit viel Begeisterung ganze Arbeit geleistet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-369207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Lenker Lawinenschadengebiet

Mit viel Begeisterung ganze Arbeit geleistet

red. Mit gegen 80 Mann leisteten die Zivilschutzorganisationen von Fraubrunnen, Walliswil, Ober- und Niederbipp bei idealem Herbstwetter im Obersimmental ganze Arbeit. Rund ein Quadratkilometer Terrain wurde gesäubert, das Brennholz gerüstet, Äste und Kleinholz verbrannt.

FOTO: KURT LÜTHI



Chef ZSO Franz Junker erläutert die Schadenlage.

Am Behörden-Besuchstag zeigte Einsatzleiter Franz Junker, Chef ZSO Fraubrunnen, zusammen mit dem Lenker Chef ZSO Niklaus Berta, den Gästen, was bei diesem dritten Unterländer Zivilschutzeinsatz geleistet wurde. Das Schadengebiet lag im Raum Siebebrünnen/Innerer Renzlisberg. Der betroffene Alpsenn Martin Bringold erläuterte die Schadenlage.

Dreihundertjährige Alphütten wurden bodeneben weggefeigt. Wo einst Wald stand, ragten noch einige Lärchen einsam in die Höhe. Das fruchtbare Weidland war mit Geröll, Felsbrocken und einem Wirrwarr von Bäumen übersät. Sie sahen aber auch, was die «Truppe» von Franz Junker während ihres Einsatzes geleistet hatte. «Ohne die Zivilschützer aus dem Unterland, könnte das Chaos nicht bewältigt werden», sagte Gemeindepräsident Franz Rösti. ▀

ZSO Kilchberg im Kanton Uri

Im Tellendorf: Rinnen muss der Schweiss

Seit vielen Jahren leistet die ZSO Kilchberg (ZH) im Urnerland Arbeitseinsätze. Nach gelungenen und von der Bevölkerung sehr geschätzten Arbeitsleistungen früherer Jahre im zur Gemeinde Silenen gehörenden Bristen haben sich in der zweiten Septemberwoche wieder 45 Angehörige der ZSO Kilchberg an eine schweisstreibende Aufgabe im Kanton Uri gewagt. Diesmal in Bürglen, am Eingang des Schächentals.

ANDRÉ DELAFONTAINE

Tells Heimatgemeinde Bürglen wurde im Nachgang zu den starken Schneefällen während den Pfingsttagen mit einer übermässigen Regenflut bedacht, welche zu rund hundert Erdrutschen führte. Mit den Grundeigentümern und dem eigenen Zivilschutz wurden in der Folge die dringendsten Befestigungen ausgeführt und wichtige Wege wieder begehbar gemacht. Der Aufwand für die Sanierung zahlreicher

Erdrutsche, welche zum Teil auch Liegen-schaften ernsthaft bedrohen, übersteigt jedoch Mittel und Kräfte der mit bescheidenen Mitteln ausgestatteten Gemeinde. Ein Hilfesuch erreichte auch den Zivilschutz Kilchberg, welcher kurzfristig beschloss, einen Teil seiner Übungen als freiwilligen Einsatz dieser Gemeinde zu widmen.

Im steilen Gelände

Bei den unterschiedlichen Arbeiten im steilsten Gelände haben insbesondere die Angehörigen des Rettungsdienstes profitieren können, konnten doch auch mehrere der neuen Geräte wie Kettensägen, Notstromaggregat, Bohr- und Abbauphammer sowie Trennscheiben und Elektrosäge wirkungsvoll eingesetzt werden. Die eigene Geländegängigkeit konnten alle Teilnehmer zur Genüge testen. Der oberste Arbeitsplatz befand sich auf einer Höhe von 1700 m und war nur geübten Berggängern zumutbar. Während hier mit schweren Baumstämmen fachmännisch eine gewal-



Harte Arbeit in grosser Höhe.